

und der Cherubim. Achtzigtausend Knechte und eine Menge Jungfrauen von nie welkender Schönheit werden in dem Paradiese, wo ewiger Frühling herrscht, jeden frommen Gläubigen bedienen, und die Allerfrömmsten erwartet überdieß eine Seligkeit, für welche der Sterbliche keine Sprache hat.

Muhammeds Fahnen, größtentheils aus den Schleiern seiner Weiber gemacht, trugen zur Aufschrift die Worte: „Außer Gott kein Gott; Muhammed der Gesandte Gottes.“ Seine begeisterten Schaaren verbreiteten die neue Lehre durch ganz Arabien; selbst einige Nachbarvölker ergaben sich dem Sieger und bekamen sich zu seiner Religion. Denn Muhammed wußte nicht bloß zu siegen, sondern auch die Ueberwundenen durch Gnade und Wohlthaten zu gewinnen. Nach der Uebergabe von Mekka versammelte er die Besiegten und fragte sie, was sie von ihm erwarten. Die Antwort war: „Ein edelmüthiger Bruder wird hoffentlich mit Seinesgleichen gut verfahren.“ „Da ihr mich so beurtheilt,“ erwiderte Muhammed, „so ziehet im Frieden, ihr seyd frei!“

Seine letzte Pilgerfahrt nach Mekka unternahm Muhammed an der Spitze von 140,000 Gläubigen. Das Ende seiner Tage machte er durch große Wohlthaten segensreich für Viele. Seinen Knechten schenkte er die Freiheit, den Dürftigen Medina's und der Umgegend spendete er reichliches Almosen. Als er fühlte, daß sein Tod herannahete, ließ er sich in eine Moschee (Bethaus) bringen und sprach zu dem versammelten Volke: „Ihr Männer, habe ich jemanden mit Härte gestraft, so laßt mich dieselben Streiche fühlen; habe ich jemandes guten Namen beleidiget, so thut meinem Namen ein Gleiches; habe ich jemandes Eigenthum verlegt, so bin ich bereit, ihm den Schaden wieder zu erstatten. Niemand fürchte sich, von mir zu fordern, was recht ist.“ Alles schwieg; nur ein gemeiner Mann trat vor und sagte, „Muhammed sey ihm noch drei Dirhems (eine kleine Münze) schuldig,“ welche ihm auch sogleich ausbezahlt wurden.

Muhammed starb den 17. Brachmonat 632 im 63. Jahre seines Alters in Folge einer Vergiftung und liegt zu Medina be-